

Abb. 993. Schiffswerft H. C. Stülcken Sohn, Lageplan.



Abb. 994. Schiffswerft H. C. Stülcken Sohn, Fischdampfer „Audaž“.

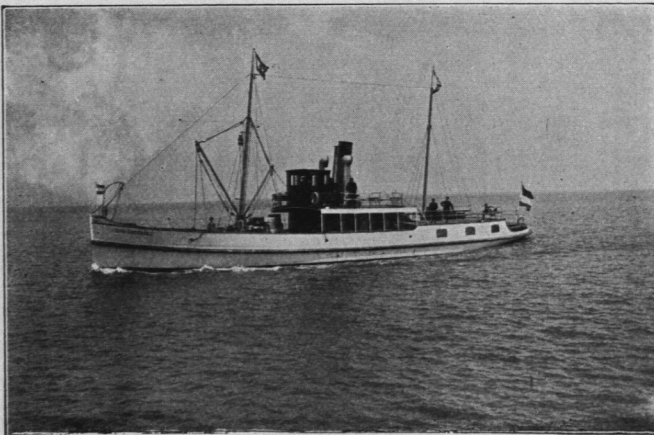


Abb. 995. Schiffswerft H. C. Stülcken Sohn, Passagierschiff „Dagebüll“.

Die Schiffswerft und Maschinenfabrik H. C. Stülcken Sohn, die von Heinrich Christopher Stülcken im Jahre 1846 begründet wurde, betreibt seit dem Jahre 1880 Eisenschiffbau und ist seit dieser Zeit mit einer Maschinenfabrik und Kesselschmiede verbunden. Die Werft hat 18000 qm Fläche bei einer Wasserlänge von 300 m. (Abb. 993.) Sieben nach der Elbe zu führende Hellinge und ein Slip gestatten, Schiffe bis zu 70 m Länge zu bauen oder Schiffe bis zu 60 m Länge (1000 t) aufzunehmen. Die Werft baut hauptsächlich kleinere Frachtdampfer, Hochseefischdampfer und Schlepper. Im Laufe der Jahre sind etwa 470 Fahrzeuge fertiggestellt worden, darunter neuerdings das Feuerschiff „Elbe 4“ (Senator Brockes), der Fischdampfer „Audaž“ (Abb. 994), der mit Kühlanlage zum Fischen in den Tropen ausgerüstet ist, und das Passagierschiff „Dagebüll“ mit Dieselmotorantrieb für den Verkehr zwischen Dagebüll und Föhr. (Abb. 995.)

Die für den elektrischen und pneumatischen Betrieb der Werkzeuge, der Antriebsmaschinen, der Hebezeuge sowie der Beleuchtung der Werkstätten dienenden Dieselmotor- und Dampfmaschinen leisten 1350 P.S. Als Großlastenkran hat die Werft einen elektrisch betriebenen 30-Tonnen-Drehkran. Ein Preß- und Hammerwerk mit einer 460-Tonnen-Schmiedepresse, eine Tischlerei, Zimmerei und Bootbauerei vervollständigen den Betrieb. Zwei U-förmige Schwimmdocks von 6000 bzw. 8000 t Tragfähigkeit, ausgerüstet mit eigenen Preßluftzentralen, dienen dem umfangreichen Dockgeschäft. Die Werft beschäftigt zurzeit etwa 750 Angestellte und Arbeiter.

Die Schiffswerft und Maschinenfabrik (vormals Janssen & Schmilinsky), A.-G., wurde im Jahre 1858 von J. C. Janssen und J. F. Schmilinsky